

Redebeitrag von Barbara Jessel im Rat der Stadt Bochum am 25.03.2021 zu TOP 1.24

Welterbe-Projekt "Industrielle Kulturlandschaft Ruhrgebiet"
hier: Bedenken gegen einen beim Land NRW eingebrachten Antrag

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Die „Industrielle Kulturlandschaft Ruhrgebiet“ für ein UNESCO-Welterbe zu qualifizieren, ist ein zentrales Anliegen der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur. Im Falle der vorgeschlagenen „Industriellen Kulturlandschaft Ruhrgebiet“ sind (Um)-Nutzung und Weiterentwicklung der Landschaft wesentliche Bestandteile des sog. OUV. (Outstanding universal Value - außergewöhnlicher universeller Wert)

Wir wertschätzen das grundsätzliche Ziel mittels UNESCO-Welterbe eine Stärkung der Anziehungskraft des Ruhrgebiets erzeugen zu wollen. Die Nachvollziehbarkeit des Wandels, der Transformationsprozess der Stätten des industriellen Kulturerbes, als kreativer Raum für neue wissensbasierte Wirtschaftsentwicklung, Freizeitgestaltung oder kulturelle Veranstaltungen sind ein inspirierender Leitgedanke eines Weltkulturerbe-Prozesses. Er korrespondiert in charmanter Weise mit dem Motto der Bochum Strategie Wissen, Wandel, Wir-Gefühl.

Wir bedauern daher sehr im Verlauf des bisherigen Prozesses:

- die fehlende Transparenz und Werbung für das Anliegen in der Bürgerschaft der Ruhrregion, sowie deren fehlende Beteiligung.
- die zu späte Einbindung der politischen Gremien auf kommunaler Ebene, wie aber auch zuvor des RVR. Den Mitgliedern des Ruhrparlamentes standen bis letzter Woche von Seiten der Regionaldirektorin keine Unterlagen zur Verfügung.
- die unglückliche Terminierung des Interessenbekundungsverfahrens seitens des Heimatministeriums zwischen Sommerpause und Kommunalwahl.

Eine inhaltliche Auseinandersetzung zur grundsätzlichen Frage der Bedeutung und Sinnhaftigkeit des Titels konnte so leider nicht stattfinden.

Eine abschließende Bewertung der Chancen und Risiken eines Titels „Weltkulturerbe“ für die Region ist unter diesen Voraussetzungen zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

Auf der eine Seite stehen Attraktivität und Tourismus - auf der anderen Seite Fragen der Städtebauförderung, etwaige Nutzungseinschränkungen sowie Abstimmung mit Eigentümern.

Daher werden wir als Bochumer Grüne Fraktion die Bewerbung der Stiftung heute nicht unterstützen. Wir erwarten, dass im weiteren Verlauf des Bewerbungsverfahrens Fehler korrigiert werden und werden dies im RVR, wie auch kommunal kritisch begleiten. Politik, Bürger*innen, zivilgesellschaftliche Akteure und Wissenschaft müssen frühzeitig zusammengebracht werden, um dem Projekt die notwendige Legitimation zu beschaffen.

Einem grundsätzlich neu aufgezogenen, transparenten und partizipativen Prozess zur Erarbeitung eines Beitrags zur Tentativliste stehen wir offen gegenüber und werden uns aktiv an diesem beteiligen. Daher werden wir der Vorlage der Verwaltung sowie dem Ergänzungsantrag von SPD und Grünen zustimmen. Den Änderungsantrag der FDP werden wir ablehnen, er hat sich unseres Erachtens mit der Vorlage und der Ergänzung erledigt.